

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 217

Freitag, den 15. September 1922

5 Jahrgang.

Deutsche Sozialdemokratie und Minderheitenblock.

Über den Anschluß der deutschen Sozialdemokratie an den Minderheitenblock schreibt die sozialdemokratische "Volkszeitung" in Bromberg folgenden Artikel:

Der Tag, an dem die Sejmawahlen stattfanden, rückt immer näher. Von der Regierung sowie den einzelnen Parteien werden alle Vorbereitungen getroffen. Zum Teil befindet man sich schon mittan im Wahlkampf. Ebenso wie die bürgerlichen Parteien müssen auch die sozialistischen Gruppen sich mit der Wahlfrage beschäftigen und an dem Wahlkampf Anteil nehmen. Dies war für sie jedoch nicht so einfach. Wir haben hier zu Ende eine Anzahl sozialistischer Rücklagen, die zum Teil kaum miteinander in Verbindung gekommen sind. Jede Partei macht ihre eigene Politik. Dieser Zustand erklärt sich aus den eigenartigen Verhältnissen des Staates, bewirkt durch seine Zusammensetzung aus verschiedenen Ländern. So war es denn auch vorauszusehen, daß diese verschiedenen sozialistischen Parteien bei dieser Wahl verschiedene Wege gehen würden. Wir leben außerdem in einem Staat wesen, in dem verschiedene Nationen wohnen. Ein Staat, nach der Verfassung eine Republik, die nach demokratischen Grundsätzen gelebt und realisiert werden soll und in der die Minoritäten als gleichberechtigte Staatsbürger anerkannt und behandelt werden sollen. Dem ist leider nicht so. Wir haben osimals Gelegenheit gehabt, uns vor dieser Tatsache zu überzeugen. Das nun geschaffene Wahlgesetz sowie die sonderbare Wahlkreisgeometrie, haben dies ernst bestätigt. Den Minderheiten wurde hierdurch der Kampf angezeigt. Sie sollten auf Kosten der großen Parteien, die minoritätsfeindlich sind, einen Teil ihrer Rechte preisgeben. Wir kennen ja aus altpreußischer Zeit das sogen. Dreiklassenwahlrecht, das durch die Revolution in den Osten geworfen wurde. Unser neues Wahlrecht ist ein ähnliches Produkt, und es richtet sich nicht nur gegen die Arbeiterklasse, sondern auch gegen die Minoritäten. Diese Tatsache darf dann noch eine besondere Situation. Wir als Partei gerieten in eine besonders schwierige Lage.

Unsere Partei hat in Polen eine doppelte Aufgabe zu erfüllen: Wahrung der Rechte der Arbeiterschaft, Wahrung der Rechte der Minderheiten. Allein zu schwach, um uns Geltung zu verschaffen, sind wir doch durch die ständige Auswanderung ziemlich dezimiert worden. Wohl haben wir eine Anzahl Neuaufnahmen zu verzeichnen, aber der Abgang war doch größer als der Zugang. Wir möchten deshalb mit anderen Gruppen gemeinsame Sache machen, wollten wir uns nicht vorzuhalten. Wir möchten eine Politik befürworten, um das Wahlrecht wenigstens zum Teil etwas leichter und den minoritätsfeindlichen Besitzern einen Teil der Mandate abzutrotzen. Das wurde in britischen Kreisen die Frage des Auswanderungsschlusses der Minderheiten zu einem Wahlblock propagiert, und schon kurze Zeit darauf fand in der Blocktag in Warschau eine Besprechung statt. Der Wahlblock kam zustande. Auch an uns trat man mit dem Erfüllen davon, uns diesem Wahlblock anzuschließen. Wir gingen nach Katowice, um auf einer Parteikonferenz mit den dortigen Genossen die Frage zu besprechen. Die Konferenz war jedoch vorwegend auf die Behandlung der Frage in den Wojewodschaftsmälen eingestellt, wobei wir nicht in Betracht kamen. Bei den Stimwahlen wurde jede Beteiligung am Minoritätenblock abgelehnt, die Taktik und Vorbereitungen für die Sejmawahlen jedoch für eine spätere Konferenz verschoben. Eine Wahlgemeinschaft mit den polnischen U. S. P. (Richtung Dobroń) geschlossen. Nach Überprüfung der Situation stand für uns fest, daß wir unter diesen Umständen wohl die Möglichkeit hätten, unsere Stimme abzugeben, uns in größere Wahlkosten zu führen und unsere eingebrachten Stimmen zu zählen. Das war aber auch alles. Die Mandate überließ man hauptsächlich den deutschen bürgerlichen oder den polnischen minoritätsfeindlichen Parteien. Das durften wir nicht tun. Mit den Genossen in Lodz wurden wir darauf hauptsächlich einig, uns unter bestimmten Voraussetzungen nach festzulegenden Vereinbarungen gemeinsam am Minoritätenblock zu beteiligen. Die Besprechungen hatten Erfolg. Und so zogen wir diesmal mit unseren Lodzer Genossen im Block in den Wahlkampf. Leider ist uns dieser Beschluss nicht geworden. Aber heute sind wir überzeugt, daß wir den richtigen Weg beschritten haben. Durch diese Taktik haben wir erreicht, daß wir den Antrag Prof. Askenazy.

insgesamt 3 gesicherte Mandate erhalten: zwei für unsere Genossen in Lodz und eins für unser Gebiet. Drei Mandate gegen die Minoritätenfeinde! Dies: drei Mandate sind in sicherer Händen von Arbeiterverteilern, drei sicherer Säulen der Republik und der Demokratie. Am Block sind außerdem die sozialistischen Parteien der Ukrainer und Weißrussen beteiligt, die sicherlich auch noch Mandate erhalten. Wir haben dadurch im Block eine sichere Arbeiterverteilung. Wenn sie auch nur klein sein wird, so ist sie aber da, und man muß sich mit ihrem Vorhandensein abfinden. Häufig wir anders gehandelt, so wären wir ganz leer ausgegangen. Die für uns gesicherten Mandate wären dann sicher an die rechtschaffenden polnischen Minoritätenfeinde gefallen.

Die Minderheitendebatte im Völkerbund.

Genf, 12. September. (Pat.) Die gestrige Völkerbundssitzung in der Frage der Minderheiten nahm einen außergewöhnlich interessanten und sturmischen Verlauf.

Der französische Delegierte Hannotaun wies die gute Absicht Prof. Murray's anerkennend, auf die Einigkeit Frankreichs hin, wie sie nach Beleidigung drilicher und religiöser Differenzen auf den Wege innerer geschichtlicher Entwicklung zustande gekommen sei. Er sei daher der Ansicht, daß andere Staaten eine solche innere Entwicklung durch Einigung fremder Staaten nicht erschwert werden dürfe.

Der portugiesische Delegierte vertritt den Antrag Murrys betreffs Verweigerung der Unterzeichnung der Minderheitendeklaration und schlägt vor, die Anträge Murrys mit den Änderungen anzunehmen, ohne erst eine Unterkommission zu bilden.

Prof. Askenazy erklärt sich (vom Plage aus)

davon nicht einverstanden, worauf der schweizerische Delegierte seinen Antrag zurückzieht.

Fisher schlägt seinen Antrag zurückzunehmen,

vor, den 1., 4. und 5. Antrag Murrys anzunehmen, die übrigen beiden Anträge aber dem Redaktionsausschuß zu übersenden, womit sich der polnische Delegierte einverstanden erklärt.

Prof. Askenazy erklärt, daß er gleichfalls für die Eintracht sei, jedoch einer klaren und geordneten Weg zu gehen wünsche. Er nehme den Antrag Fisher's an, fordere aber die Überarbeitung des Murryschen Schlaßes nicht an den Redaktionsausschuß, sondern an einen Sonderausschuß.

Fisher erklärt sich damit einverstanden, worauf die Kommission den 1., 4. und 5. Antrag Murrys einstimmt.

Der 2. und 3. Antrag Murrys wird einem Sonderausschuß übergeben, dem Prof. Askenazy, Motta, Ninczic, Radew und der italienische Delegierte angehören.

Französische Furcht vor Lloyd George.

Genf, 14. September. (Pat.) Über die nächsten Lloyd Georges in Genf sind die verschiedensten Gerüchte in Umlauf. Einiges wird angenommen, daß Lloyd George an den Beratungen des Völkerbundes zwecks Hebung des Ansehens des Bundes teilnehmen wolle, anderseits erhält sich das Gerücht, daß er auf diese Weise die Konferenz von Genua fortzusetzen gedenke. Es ist auch wahrscheinlich, daß er nur das Terrain für die Diskussionen zu sondieren beabsichtigt.

Die Gazette de France, die über die französischen Auffassungen gut unterrichtet ist, äußert sich nicht besonders günstig über Lloyd Georges Besuch. Der Pariser Korrespondent des "Journal de Genève" (also auch eines französischen Blattes, D. Schiff) schreibt: "Es wäre sehr zu bedauern, wenn man im Völkerbund Methoden einführen wollte, die eine Verringerung der bisherigen Ergebnisse des Völkerbundes bewirken und leicht ein Chaos verursachen könnten. Man darf nicht zulassen, daß der Völkerbund zur Ablösung von politischen Manövern benutzt werde." Derselbe Korrespondent berichtet, man wisse in Paris daran hin, daß Lloyd George mit der Lösung der österreichisch-schweizerischen Frage durch den Völkerbund sehr unzufrieden gewesen sei. Es würde niemand wundern, wenn Lloyd George im Zusammenhang mit der Wiedergutmachungs- und Entwaffungsfrage unerwartete Schritte zum Sturz eines der ihm unbekannten Staatsmänner unternehmen würde.

Der persische Delegierte spricht von der Lage der völkischen Minderheiten Afens und betont mit einer deutlichen Anspielung auf England die Notwendigkeit der Achtung der Minderheitsrechte durch die herrschenden Staaten. Prof. Askenazy (Polen) weicht einer Versprechung der Frage der völkischen Minderheiten Polens und Estlands aus. Dies sei ein Verhandlungsgegenstand des Völkerbundes mit den in Frage kommenden Staaten und unterliege daher nicht der Kompetenz der politischen Kommission. Weiter behauptet Prof. Askenazy den Antrag Fisslers, wobei er feststellt, daß s. in Einwand und der des italienischen Delegierten sich nicht auf die Form, sondern auf den Inhalt der Anträge beziehen. Letzter Endes seien das Einzelvorschläge, die keinen Block bilden und daher nicht als Ganzes gebilligt werden dürfen. Entgegen der Forderung Fisslers ist Prof. Askenazy gegen die Überarbeitung des Antrags an den Redaktionsausschuß und schlägt vor, unverzüglich eine Unterkommission zu wählen, die die Vorschläge Murrys endgültig zu prüfen hätte.

Der italienische Delegierte untersagt

dem 14. September. (T. II) Der Gutachten des österreichisch-italienischen Handelsvertrages ist unterzeichnet. Er enthält die Meistbegünstigungsklausel und gegenseitige Konfessionen bischließlich des Vertrags- und Zollbehandlungstarifs.

Erhebt mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsführer: Beträger Straße 86, Tel. 6-83

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung dieser Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen: Aleksandrow, Bielsko, Chełm, Kalisz, Koło, Konstantynów, Lwów, Lublin, Rypin, Gorzów, Tomaszów, Turek, Wieliczka, Bialystok, Bialystok, Szczecin u. w.

Bedenkliches Säbelgerassel.

Das dem polnischen Ministerpräsidenten nahestehende Krakauer Blatt "Gaz" beschäftigt sich mit der Reise des polnischen Generalstabschefs Sikorski nach England und Frankreich und meint, die Einladung zeige von der Bewunderung der französischen und Engländer für die polnische Armee. Zeichnet sich für die militärische Gemüthsart auch der liberalen Kräfte, die der "Gaz" vertritt, sind dann die folgenden Zeilen:

Polen kann stolz sein, daß es von einem der wichtigsten Generäle im Auslande verehrt wird. Polen besitzt 30 Divisionen tüchtiger Soldaten, die nach den Erfahrungen des Weltkrieges ausgebildet und geschult sind und die ihre Tüchtigkeit in Russland und Frankreich erprobt haben. Polen besitzt ein ausgewähltes Offizierskorps, das ganz große Fortschritte durch die Übungen in Frankreich gemacht hat. Das polnische Heer, insbesondere die Offiziere, werden noch viel leisten können, wenn Polen nicht mit so großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hätte. Die militärischen Aufgaben Polens sind sehr groß. Es ist doch eingefüllt zwischen zwei Feinde. Nach Polen gehört jetzt zu den entschiedensten Gegnern Frankreichs, und es findet keine Aussichten, daß eine Tenterum eintritt. Selbst wenn Russland Polen, wie im Jahre 1920 allein ohne Teilnahme Deutschlands angreifen sollte, dann würde das ein Krieg nicht gegen Polen allein, sondern auch gegen Frankreich sein, da eine Niederlage Polens an der Weichsel den Angriff der verbündeten russisch-deutschen Armee am Rhein zur Folge haben müßte. Daher das enge polnisch-französische Bündnis. Polen und Frankreich werden gemeinsam in Deutschland operieren! Doch auch das russische Gebiet Lata, vom polnischen Standpunkt aus betrachtet, nicht außer acht gelassen werden. Frankreich darf darüber die Augen nicht schließen, Deutschland und Russland haben den Rapallovertrag geschlossen, der ausdrücklich gegen Polen und Frankreich gerichtet ist. Es wäre sehr erfäulich, wenn es unserem Generalstabschef in Frankreich gelänge, die Franzosen zu verpflichten, sofort in den Krieg einzutreten, wie es auch die anderen Bündstaaten tun werden. Es wäre traurig, wenn Frankreich den Opiniemus gewisser polnischer französischer Kreise in bezug auf die militärischen Kräfte der Tschechoslowakei teilen wollte. Polen würde dann im Notfall auf sich selbst angewiesen sein.

Das sind ja recht liebliche Eingeständnisse eines liberalen Blattes. Was sagt der Herr Ministerpräsident zu diesem Säbelgerassel? Sieht es im Einlang zu seiner Sicherung, daß Polens erste Aufgabe darin besteht, dem Frieden zu dienen? Es ist sehr bedauerlich, daß in einer Zeit, wo der Aufbau im Innern gerade zu nach Förderung verzweifelt schreit, es eine demokratische Sitzung fertig bringt, eine gegen Russland und Deutschland gerichtete B. Andere zu halten. Das ist nicht nur politisch im höchsten Grade ungehobelt, sondern auch im Höchst auf die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden unzureichend.

Zur Reise des Staatschefs nach Rumänien.

Sinaia, 14. September. (Pat.) Das Programm für den Aufenthalt des Staatschefs Piłsudski in Sinaia ist folgender: Donnerstag: um 11 Uhr Ankunft auf dem Bahnhof, darauf Besessen im Schloss Peles. Freitag: um 10 Uhr Mondey im Bredal bei Sinaia, an dem ein Corps Alpenschützen teilnimmt; um 5 Uhr Empfang des diplomatischen Corps durch den Staatschef im Schloss Peles; um 5½ Uhr Empfang einer Delegation der Stadt Bukarest; um 10 Uhr militärischer Abend im Schloss. Am Sonnabend verläßt der Staatschef Sinaia.

Der rumänische König kommt nach Warschau!

Der polnische Staatschef Marschall Piłsudski ist bekanntlich in Rumänien eingetroffen. Die "Observatorul" wandte sich an ein Mitglied der Regierung um Aufklärung über den Zweck des Besuches und erfuhr folgendes:

Der polnische Staatschef kommt, um unserm Königlichen Hof einen Höflichkeitsschlag zu machen, den König Ferdinand in Warschau erwidern wird. Wir haben mit Polen politische, wirtschaftliche und militärische Vereinbarungen, und es ist in der Natur der Sache glaublich, daß diese Vereinbarungen gegenseitige Besuche der Staatschefs nach sich ziehen. Der Besuch Mar-

schall Pilsudski war für unverträglich den 10. Mai angefragt, dann aber verschoben worden, weil König Ferdinand wegen der Erkrankung seiner Tochter Elisabeth nach Altena atrafste. Am 5. Juni mußte der Besuch Pilsudskis wegen der Erkrankungsfolgen der Prinzessin Marie abgesagt werden. Als er dann im Salt kommen wollte, brach in Polen die Regierungsrise aus, die ihn zumbleiben nötigte. Im Herbst kam Pilsudski nicht abkommen, weil in Polen die Wahlen stattfinden.

Sabotageakte der Ruthenen in Ostgalizien.

Lemberg, 13. September. Immer noch nehmen sich die Nachrichten über Sabotageakte der Ruthenen in Ostgalizien. Das neueste Faktum wäre der verdeckte Anschlag auf die Station Stryj, der, wenn er gelungen wäre, tausende Menschen das Leben hätte kosten können. Ruthenische Freischäler haben in der Station Stryj in den Kelleräckern während des grauen Verkehrs 4 Dynamitbombe gelegt und nur der Unkenntnis des Militärs, der die Bombe statt entdeckt, wogegen hilflos ist. Es zu danken, daß das Attentat nicht gelungen ist. Die Bombe waren durch eine elektrische Leitung mit dem ersten Gleise verbunden, und der darauf folgende Zug sollte auch den Dampf auf die Sumpel die Explosions herorrufen. Die ganze Angelegenheit wurde durch einen unter den Attentätern entstandenen Streit aufgedeckt.

Zusammenarbeit der polnischen und tschechischen Industrie?

Wien, 18. September. Bei allen Abschlüssen der Wiener Messe zeigte es sich aufs neue, daß die tschechoslowakische Industrie infolge der außerordentlichen Höhe ihrer Waren nicht mehr konkurrenzieren kann. Man soll beabsichtigen, die tschechoslowakische Industrie mit der polnischen derart zu verbinden, daß in der Tschechoslowakei Fabrikate erzeugt werden, die in polnischen Betrieben mit tschechoslowakischem Kapital zu Fertigfabrikaten verarbeitet werden sollen.

Zur Frage einer neuen Währung für Danzig.

Danzig, 18. September. Aus den letzten Verhandlungen in Genf ist bekannt geworden, daß vom Völkerbund empfohlen worden ist, sich mit der Einführung einer neuen Währung für das Gebiet der freien Stadt Danzig zu beschäftigen. Gestern ist nun der Danziger Finanzsenator Dr. Volkmar aus Genf nach Danzig zurückgekehrt. Er hat den Verhandlungen beigegeben und äußerte sich einem Vertreter der "Dana. N. Nachr." gegenüber zu diesem Problem. Nach seiner Meinung soll der Völkerbund das Währungsproblem nur aus Verlegenheit auf, um sich dadurch der Pflicht einer sofortigen finanziellen Hilfe für Danzig vorläufig zu entziehen. Die Finanzmission des Völkerbundes hat sich der Tatsache nicht versöhnen können, daß Danzig zwar die gesamten Nachteile der deutschen Währung mitzutragen hat, an ihrem Vorteilen aber nicht teil nimmt. Ohne Aufführung von stichhaltigen Gründen hat der Völkerbund den Antrag des englischen Oberkommissars abgelehnt, die Deutsche Reichsbank in Danzig zur Dokumentierung Danziger Schatzanweisungen zu ermächtigen. Nach der Meinung des Danziger Finanzsenators sind für diese Ablehnung nur politische Gründe ausschlaggebend gewesen, es hat den Anschein, als ob man befürchtete, daß der deutsche Einfluß in Danzig zu sterben, wenn Deutschland gewissermaßen zum Gläubiger Danzigs werde. Abgesehen wurden auch die Einsicht einer eigenen Danziger Währung und die Übernahme der polnischen Währung, letzteres vor allem mit Rücksicht darauf, weil durch die Übernahme der polnischen Papiermark die wirtschaftliche Lage in Danzig noch mehr verschärft worden wäre. Die vom Völkerbund besprochene Ablehnung Danzigs an eine hochwertige Auslandswährung ist noch der Meinung des Danziger Finanzsenators mit außerordentlichen Missbilligkeiten verbunden. Die Einführung einer Goldwährung für die Freie Stadt Danzig als Erfolg für die deutsche Papiermark würde für die Danziger Bevölkerung eine völlige Verarmung und die Herbeiführung einer außerordentlichen Arbeitslosigkeit bedeuten, denn die Danziger Werke würden dann den deutschen Werken gegenüber nicht mehr konkurrenzfähig sein.

Dr. Volkmar hält daran fest, daß die Beibehaltung der deutschen Währung für die Freie Stadt Danzig das kleinste Übel sei. Bei gutem Willen könnte der Rat des Völkerbundes auch bei dieser Währung der Freien Stadt Danzig helfen.

Ende des amerikanischen Kohlenarbeiterstreiks.

New York, 11. September. (T. U.) 155 000 Amerikanerarbeiter soßen am Sonnabend in Willebarre den einmütigen Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen. Damit hat der lange Kohlenarbeiterstreik sein Ende gefunden.

Obwieszczenie.

W dniu dzisiejszym we wszystkich zamieszkałych nieruchomościach na widocznym miejscu umieszczone zostaną kartki orientacyjne, wskazujące adres Obwodowej Komisji Wyborczej, oraz lokalu głosowania, do których należą poszczególne domy. Rzeczone kartki dotyczące zostaną właścicielom lub administratorem domów przez właściwe Obwodowe Komisje Wyborcze. O dostrzeżonych brakach zechce pp. przewodniczący Obwodowych Komisji Wyborczych, jak również wszyscy zainteresowani obywatele zawiadomić natychmiast Referat Wyborczy przy Magistracie m. Łodzi (ul. Pomorska 16).

Wszyscy obywatele powinni zgłosić się, od dzisiaj poczawszy, do właściwych Obwodowych Komisji Wyborczych celem sprawdzenia, czy są umieszczeni na listach wyborców do Sejmu oraz do Senatu.

Referat Wyborczy przy Magistracie m. Łodzi.

Lokales

Lodz, den 15. September 1922.

Zur Frage der deutschen Schulen im Lodzter Lekbezirk.

Am 11. September hat Herr Sejmabgeordneter Spickermann im Interesse der deutschen Kinder folgendes Telegramm nach Warschau abgesandt:

"An den Herrn Minister für Kultus und Volksaufklärung, persönlich.

Die letzten Berichtigungen der Lodzter Schulinspektion in Sachen über die deutschen Volksschulen haben Massenproteste der Eltern zur Folge gehabt, welche in den Lodzter deutschen Zeitungen: "Lodzter Freie Presse" am 9. September und in der "Neuen Lodzter Zeitung" am 10. September veröffentlicht worden sind. Es droht ein Schulschluss. Wir bitten um schnelle Entscheidung der Frage im Sinne der berechtigten Forderungen der Eltern."

Als Folge des energischen und zielbewußten Handelns unseres Sejmabgeordneten haben wir es anzusehen, daß bereits heute auf Anordnung des Ministeriums eine außerordentliche Versammlung in Angelegenheit der Schulen der sprachlichen Minoritäten in Lodz stattfindet.

Hoffentlich wird ihr Ausgang den Wünschen der deutschen Bevölkerung entsprechen.

Wir werden reicher... Die Polnische Darlehenskasse macht bekannt, daß am heutigen 15. September Banknoten zu 10,000 M. in den Verkehr gebracht werden. Die Noten, die auf Papier mit Wasserzeichen gedruckt sind, sind 192 mm lang und 102 mm breit.

Polnisches Hartgeld. Wie wir erfahren, wird in allergrößter Zeit Metallgeld in Umlauf gebracht werden. Zunächst sollen 5- und 20-Markstücke geprägt werden. Die Prägemaschinen sind bereits bezogen worden.

Angeduldlicher Preissturz. Die Warschauer Presse bringt Diskussionen über einen Preisabbau in Polen. "Roboński" bezeichnet das Sinken der Preise für die Güter als geradezu katastrophal. Woll- und Baumwollwaren und Wäschestoffe sind 10 bis 15 Prozent im Preis gefallen. Chromleder um 100 Mark pro Fuß, anderes Leder um 25 Prozent, Leder Bart pro Kilo 2000 M. also 4000 M. gegen 6000 M. früher. Die Preise für Garn sind um 10 bis 12 Prozent gesunken. Um 1000 M. pro Kilo. Nach genanntem Blatt halten jedoch die Landmire das Getreide zurück, so daß die Lebensmittelpreise weiter steigen.

In Lodz ist von diesem geheimnisvollen Preissturz nichts zu spüren, hier liefern die Preise noch wie vor lustig weiter nach oben. Eine höchst merkwürdige Erscheinung gegenüber Warschau, aber handelt es sich hier etwa um eine örtliche Täuschung?

Heilgebühren. Vom 1. September ab wurden die Gebühren für die Heilung und Kurhalung der Kranken in den städtischen und privaten Spitäler erhöht und bezahlt für einen ärztlichen Kranken 2700 M. täglich, einen ärztlichen Kranken 2400 M., für ein Kind im Kana Marienhospital 1800 M. (kinderliche Krankheiten), und 2250 M. (ärztliche Krankheiten), für Gesetzestante im Spital "Rochuszka" 2200 M. für Wochnerinnen in den Wochnerinnenkliniken 2500 Mark für Epileptiker im Hause der Paraplegie 400 Mark. Außerdem wurde beschlossen, von den städtischen Gemeinden zur Deckung der für das Spitalwesen notwendigen Ausgaben von jedem Kranken täglich 30 M. zu erheben.

Bücher für Lodz. Das Finanzministerium teilte dem Magistrat mit, daß den Städten: Lemberg, Polen, Lublin, Radom und Łódź Bücher zugestellt werden würden. Gemäß dem Schreiben des Finanzministeriums soll Łódź 600 Tonnen Weizkörner aus den Büchern aufstellen des ehemaligen preußischen Teilstaates verteilt bekommen. Der Bucher muß unverzüglich in einer von dem Verband der Raiffeisenbetreiber in Polen bezeichneten Kasse bezahlt werden. Der Bucher soll jedem verkauft werden, der sich meldet. Der

Preis des Buchers soll nach einer Verhandlung mit den Verwaltungsbürokraten festgesetzt werden.

Mach das Straßen wird teurer. Der Magistrat nahm den Antrag der Wirtschaftskommission auf Erhöhung der Preise für Säge an. Die Preise, die vom Alter des Holzes abhängig sind, werden 4-8000 M. betragen. Der Preis für die Überführung der Leichen auf den Friedhof wurde auf 2400 M. festgesetzt.

Baupolizeikontrolle. Am Montag und Dienstag fand die Sitzung des neuorganisierten Bezirks-Schulrats statt, der auf Beschluss des Unterrichtsministeriums beim Konsistorium ins Leben gerufen wurde. Der Rat setzt sich aus Vertretern der Bevölkerung, der Selbstverwaltung und der Behörden zusammen. Auf der ersten Sitzung wurden die Nähe des Schulwesens besprochen.

Über das Mittelschulwesen sprach Herr Czopczynski, über die Seminarien und Präparanden anstalter Herr Borszczek und über die Organisation des Bezirksschulrates Herr Klem. Der Rat ist 11 Kommissionen und eine Ausführungsabteilung ins Leben, die unter Leitung des Konsistoriums handeln soll. Das Konsistorium wandte sich an den Unterrichtsminister mit dem Vorschlag, eine Tagung der Konsistorien und Abteilungschiefe derselben einzuberufen.

Kom. Stadtverband. Am 8. d. M. fand in Warschau eine Sitzung der Verwaltung des Städteverbands statt auf der Stadtpräsident Rzewski und Schöffe Dr. Kopciński aus Łódź zu gegen waren. Auf dieser Versammlung wurden ein Vorsitzender des Verbandes und 4 Vorstandsmitglieder gewählt. Gegenwärtig zählt die Verwaltung 30 Mitglieder, von denen 18 der Rechten und 12 der Linken angehören.

Präsident Rzewski unterstrich in seiner Rede, daß die Städtevertreter die Angelegenheit des Repräsentationsrates nicht sorgfältig genau im Auge behalten hätten, wodurch die Interessen der Städte geringer geworden seien und die Städte ihres Besitztums verlustig gehen. Gegen diese Zustände nahm Redner in entschiedener Weise Stellung. Es wurde der Antrag angenommen, die Präsidenten von Łódź und Warschau zur Bearbeitung eines entsprechenden Antrages in dieser Angelegenheit zu ermächtigen.

Weiterhin wurde über den umfangreichen Schmuggel und die ungeheure Teuerung in den Städten gesprochen. Dr. Jaworski stellte den Antrag, zu verlangen, daß bis zum Sinken der Lebensmittelpreise die Lebensmittel anzuwerben verboten und diese sowie das Hinaufsteigen der Preise mit Einziehung des Vermögens der Schulden zu bestrafen. Im Wiedergolungsfalle soll die Todesstrafe angewandt werden — (Gefangen!) Präsident Rzewski betonte, daß der Grund der Teuerung in der Erfüllung des freien Handels liegt, der vor einem Jahre auf der Zusammenkunft der Vertreter des Städteverbands von den Rechtsparteien durchgesetzt worden ist. Präsident Rzewski unterschreibt ferner, daß radikale Maßnahmen nicht vermögen. So werde der Magistrat der Stadt Warschau in Kürze an Verhandlungen teilnehmen, die die Autorität der Selbstverwaltung untergraben und verschiedene Spkulanten das Hinaufsteigen der Preise ermöglichen werden. Unklug ist der Magistrat der Stadt Warschau einzigen Schweinehändlern die Koncession erlaubt, 4800 Schweine nach der Schweiz zu verkaufen und diese sowie das Hinaufsteigen der Preise mit Einziehung des Vermögens der Schulden zu bestrafen. Im Wiedergolungsfalle soll die Todesstrafe angewandt werden — (Gefangen!)

Präsident Rzewski betonte, daß der Grund der Teuerung in der Erfüllung des freien Handels liegt, der vor einem Jahre auf der Zusammenkunft der Vertreter des Städteverbands von den Rechtsparteien durchgesetzt worden ist. Präsident Rzewski unterschreibt ferner, daß radikale Maßnahmen nicht vermögen. So werde der Magistrat der Stadt Warschau in Kürze an Verhandlungen teilnehmen, die die Autorität der Selbstverwaltung untergraben und verschiedene Spkulanten das Hinaufsteigen der Preise ermöglichen werden. Unklug ist der Magistrat der Stadt Warschau einzigen Schweinehändlern die Koncession erlaubt, 4800 Schweine nach der Schweiz zu verkaufen und diese sowie das Hinaufsteigen der Preise mit Einziehung des Vermögens der Schulden zu bestrafen. Im Wiedergolungsfalle soll die Todesstrafe angewandt werden — (Gefangen!)

Arbeiterterror. Am 13. d. M. verlangten die Arbeiter der Fabrik von Wilhelm Schweikert, Wileczanska Str. 215, die Vorauszahlung von 50 000 M. Da der Fabrikbesitzer dieses Verlangen nicht erfüllte, begaben sich die Arbeiter in die Fabrikhalle, hielten Herrn Schweikert gefangen, wobei sie erklärten, daß sie nicht eher die Büros verlassen würden, bis ihre Forderungen angenommen würden. Die davon benachrichtigte Polizei bemühte sich, die Arbeiter aus den Büros zu entfernen, wobei sie auf Widerstand der Arbeiter stießen; ein Polizist erhielt dabei von dem Arbeiter Bolesław Czeladzinski, wohnhaft Tuzynska Str. 75, einen Schlag ins Gesicht. Der Arbeiter wurde verhaftet und dem Staatsanwalt übergeben.

Vor einem Streik in der staatlichen Tabakfabrik. Am 11. d. M. wurde auf einer Versammlung der Arbeiter der Tabakfabrik folgende Entschließung gefaßt: "Die Bojanjäger sind benannten der Warschauer staatlichen Tabakfabrik anzupassen." Der Termin für die Antwort ist auf den 16. d. M. 12 Uhr mittags bestimmt worden. Falls die Forderung nicht berücksichtigt wird, wird am 16. d. M. die Arbeit niedergelegt. Bis jetzt betrug der Lohn 8000 M. täglich für Männer, 6800 M. für Frauen.

Umgezogen nach Tegelstraße Nr. 43

Dr. med. Hermann Lubicz

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstlicher Sonnenstrahlung. 220
Sprech. von 4-8, für Damen spezielles Badezimmer.

Burückgekehrt Wołyński

Dr.
für Oh-, Nasen- und Halbkrankheiten.

Petrikauer Straße 121. 411

Deutsche Fortbildungskurse.

Seit Januar d. J. bestehen in Lodz Fortbildungskurse für deutsche Arbeiter, Angestellte und Handwerkerlehrlinge. Es hat unteren Stadtverordneten viel Mühe und Sorgen geopfert bis diese Kurse möglich wurden. Eltern haben von den Kursen nicht zu viele Arbeiter Gebrauch gemacht. Diese Gelegenheit wird sich wohl nicht immer bieten, darum sollte jeder, der es einfiebt, dass ihm noch Wohnung steht — und das wird wohl bei vielen der Fall sein — jetzt mit Beginn des neuen Schuljahres sich einschreiben lassen und diese Kurse befreuen. Der Unterricht wird von 7 bis 9½ Uhr abends, dreimal in der Woche stattfinden. Jugendliche bis 15 Jahren sind zum Besuch der Kurse laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung verpflichtet.

In diesem Jahre sind für die Deutschen folgende Stellen vorgemerkt: Schule Nr. 100 — Neue Bazarstraße 68 — nur für Erwachsene über 18 Jahre, Schule Nr. 105 — Wileczanska 117 — und Schule Nr. 118 — Ritter 11 — für Erwachsene und Jugendliche. Der Bezirk 28 wird von der Stadtverordnetenversammlung verpflichtet.

Die Anmeldung zu den Abendkursen in der Baranowskastraße hat bereits am 11. d. M. begonnen. Sie findet täglich von 7-9 Uhr abends statt und dauert nur bis zum 16. dieje Monats. Nach diesem Zeitpunkt wird niemand mehr aufgenommen. An den Abendkursen können nur Personen teilnehmen, die bis 18 Lebensjahr erreicht haben. Das Unterrichtsprogramm umfaßt deutsche und polnische Sprache, Rechnen und Raumlehre und entspricht dem Übergang einer siebenklassigen Volksschule oder 4 Klassen einer Mittelschule. Volksgenossen! Verdiennst diese günstige Gelegenheit zur Fortbildung nicht, schreibt euch rechtzeitig ein, um euch die Schätze des Wissens zu erwerben und das nachzuholen, was ihr der Jugend nicht habt erlernen können. Es werden auch Personen ohne jede Vorkenntnis angenommen. Beginn des Kurses am 18. d. M.

Eine neue Lehrgang. Die Verwaltung des Lodzter Reservessjäger-Verbandes tritt an die Organisation fremdsprachiger (deutsch, französisch, englisch) und polnischer Kurse heran und bittet die Mitglieder um Anmeldung. Anzugeben sind: 1. Vor- und Zwangs- und Loreff. 2. welche Sprache das Mitglied zu studieren geplant und in welchem Maße es sie beherrscht. 3. in welchen Standen es die Kurse besuchen könnte und 4. welche Summe es für eine Stunde zu zahlen imstande ist.

Polnische Presstagung. Am 23., 24. und 25. September wird von dem Verband der polnischen Presse eine Tagung der Mitglieder nach Radom einberufen. Am 24. September soll die "Gazeta Radomska" auf ein 30jähriges Bestehen zurück.

Der schweizerische Besuch. Am Freitag des 12. M. werden die Vertreter der Wojewodschafts-, Militär-, Verwaltungs- und Kommunalbehörden die schweizerische Mission auf dem Bahnhof begrüßen. Nachdem findet ein Empfang in der Wojewodschaft statt. Am nächsten Tage wird die Mission die grössten Fabriken besuchen, zu Mittag werden die Schweizer Gäste des Magistrats sein. In den Nachmittagsstunden soll eine Konferenz mit den Industriellen und Kaufleuten stattfinden. Nach dem Abendbrot, zu dem die Industriellen einladen, reist die Mission nach Posen weiter.

Arbeiterterror. Am 13. d. M. verlangten die Arbeiter der Fabrik von Wilhelm Schweikert, Wileczanska Str. 215, die Vorauszahlung von 50 000 M. Da der Fabrikbesitzer dieses Verlangen nicht erfüllte, begaben sich die Arbeiter in die Fabrikhalle, hielten Herrn Schweikert gefangen, wobei sie erklärten, daß sie nicht eher die Büros verlassen würden, bis ihre Forderungen angenommen würden. Die davon benachrichtigte Polizei bemühte sich, die Arbeiter aus den Büros zu entfernen, wobei sie auf Widerstand der Arbeiter stießen; ein Polizist erhielt dabei von dem Arbeiter Bolesław Czeladzinski, wohnhaft Tuzynska Str. 75, einen Schlag ins Gesicht. Der Arbeiter wurde verhaftet und dem Staatsanwalt übergeben.

Vor einem Streik in der staatlichen Tabakfabrik. Am 11. d. M. wurde auf einer Versammlung der Arbeiter der Tabakfabrik folgende Entschließung gefaßt: "Die Bojanjäger sind benannten der Warschauer staatlichen Tabakfabrik anzupassen." Der Termin für die Antwort ist auf den 16. d. M. 12 Uhr mittags bestimmt worden. Falls die Forderung nicht berücksichtigt wird, wird am 16. d. M. die Arbeit niedergelegt. Bis jetzt betrug der Lohn 8000 M. täglich für Männer, 6800 M. für Frauen.

Achtung!

Die Wahlen.

Die deutsche Vorwahlbewegung.
Die außerordentliche Sitzung des deutschen Zentralwahlkomitees, über die wir bereits gestern kurz berichteten, leitete der erste Vorsitzende, Herr Dr. W. Fischer.

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und angenommen worden war, eröffnete Herr Otto Graß' Bericht über seinen Besuch bei den deutschen Vertretern im Zentralwahlkomitee in Warschau. Hierauf berichtete Herr Berg Berbe über die Verhandlungen zwischen den Vertretern der einzelnen Minderheitengruppen im Warschauer Zentralwahlkomitee, die drei volle Tage dauerten. Schwierigkeiten bereitete der Führer der jüdischen Volkspartei Prilicki, der auf eine große Anzahl von Abgeordnetenmandaten für seine Partei Anspruch erhob, obwohl die Zahl seiner Anhänger ihn hierzu nicht berechtigt. Als Herr Prilicki von der Unrechtmäßigkeit seiner Forderungen nicht überzeugt werden konnte, kündigte er seinen Austritt aus dem Block an. Dies bedeutet jedoch für den Block seineswegs einen Schaden; auch besteht noch die Hoffnung, daß Prilicki sich noch nachträglich eines Bessern befinden und dem Block dennoch beitreten wird.

Der Wojewode der Stadt Lódz, Dr. Garavich, hat eine mehrjährige Reise angekündigt, um sich in den einzelnen Kreisen seines Bezirkszirkels über den Stand der Vorwahlarbeiten zu unterrichten. Der Wojewode wird in Lódz durch Herrn Lysakowski vertreten.

Liebedtemen. Die 18jährige Tochter der wohlhabenden Familie Boraczowska, Kliniski, 137, verliebte sich in einen jungen Mann, der bei ihnen ein möbliertes Zimmer bewohnte. Als dieser sich eine Zeit lang dem jungen Mädchen gegenüber gleichmäßig verhielt, beschloß es, aus dem Leben zu ziehen. Sie begab sich auf den Dachboden und sprang vom 4. Stockwerk auf die Straße hinunter. Der Wagen der Rettungsbereitschaft brachte die Boraczowska in hoffnungslosem Zustande nach dem Polnischen Spital.

Auf dem Fabrikbahnhofe versuchte sich eine gewisse Ester Stanisława aus Verzweiflung darüber, weil ihr Mann sie verlassen und mit seiner Geliebten lebe, zu vergiften.

Ein gewisser Wladislaw Gieleski, wohnhaft in der Pomorskastraße 117, meldete der Polizei, daß seine Frau während seiner Abwesenheit die Möbel im Wert von 800,000 M. verkauft und mit ihrem Geliebten Józef Porusziewicz auf und davon gegangen sei.

Eine Schnapsgeschichte. Das Lódzer Bezirksgericht hatte sich dieser Tasse mit folgender Strafachse zu beschäftigen: Die Begründerin einer Frau während seiner Abwesenheit die Möbel im Wert von 800,000 M. verkauft und mit ihrem Geliebten Józef Porusziewicz auf und davon gegangen sei.

Im Anschluß an diesen Bericht entwickelten sich Debatten, die bis 1 Uhr nachts dauerten. Das Zentralwahlkomitee insinierte einen Vertreter im Block darüber, in welchen Wahlkreisen deutsche Spizenkandidaturen aufgestellt werden müssen.

Zum Schluß beschlossen die Versammlten, alle diesen Personen, die die Namenlisten der Umfrage erhalten haben, durch die Zeitungen aufzufordern, ihre Listen bis Freitag abend dem Zentralwahlkomitee, Samenhofstr. 17, zurückzuliefern, da Sonnabend früh die Zählung der Stimmen vorgenommen wird, während in der Sitzung am Abend die deutschen Kandidaten für die Reichswahlstelle festgesetzt werden sollen. Diese Liste muß natürlich bis spätestens dem 20. September dem Generalwahlkomitee eingereicht werden.

Die Mitglieder des Zentralwahlkomitees werden ersucht, zu der Sonnabendssitzung vollständig zu erscheinen.

Gestern abend fand im Deutschen Zentralwahlkomitee eine Sitzung der Bevollmächtigten des Bezirkswahlkomitees Lódz-Land statt, die Herr Dr. W. Janischke leitete. Anwesend waren die Bevollmächtigten der Wahlausschüsse von Al. Szadrowski, Pabianice, Rokietnica, Szydłowiec und Babiakowa, die Bericht über die Tätigkeit ihrer Auskünfte erstatteten, aus denen zu ersehen war, daß in den einzelnen Städten und Dörfern bereits eine feierhafte Vorwahlaktivität eingeleitet hat.

Beschlossen wurde, daß Büro des Bezirkswahlkomitees in Lódz-Land nicht wie ursprünglich festgelegt, in Pabianice, zu errichten, sondern in Lódz, in Anlehnung an das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees in Lódz. Die Vorsitzenden der einzelnen Wahlausschüsse sollen das Bezirkswahlkomitee bitten und treten nach Möglichkeit möglichst einmal zu einer Sitzung zusammen, um die Wahlarbeiten im Bezirk zu laufen.

Die Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung, betreffend die Austellung der Kandidaten für die Bezirkswahlkommunistische Lódz-Band, wurde bis Sonnabend nachmittag 5½ Uhr vertagt. An diesem Tage findet eine weitere Sitzung der Bevollmächtigten dieses Wahlbezirks statt.

Am 10. September fand im Maßlakt eine deutsche Vorwahlversammlung statt. Diese wurde um 2 Uhr nachmittags von Herrn Pastor Bößler aus Ronin eröffnet. Pastor Bößler begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gegenen, übernahm dann den Vorsitz in der Versammlung und erteilte Herrn Gymnasiallehrer S. Will aus Sompolno das Wort zu einem Vortrag über die Wahlen. Die eindrucksvollen, klaren und erfahrenden Ausführungen des Redners machten einen ausgezeichneten Eindruck auf die Versammlungen. In der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich vor allem die Herren Pastoren Bößler und Emil Kaschube, die in längeren Ausführungen über die brennende Frage unserer Wahlkommunisten sprachen und mit Worten von Wärme unverzerrten, alles zu tun, um nicht noch alles zu

Vom 14. bis zum 28. September liegen die Wählerlisten in den Gemeindekanzleien und Wahllokalen aus. — Versäumt nicht nachzuschauen, ob Euer Name in den Listen verzeichnet ist. Sonst geht Ihr des Wahlrechts verlustig!

Volksgenossen!

verscheren. Herr Fiedler aus Ronin erläuterte dann noch die technische Seite der Wahlaktion.

In den Wahlanschlägen, der dann gewählt wurde, sind folgende Herren einstimmig berufen worden: Adolf Dalig, Reinhard Schiele, Friedrich Pennio, Adolf Pennio, Edwin Fiedler, Emil Kaschube und Wilhelm Pieš. Zum Schluß wurde eine — einstimmig angenommene — Beschlusssatzung eingebroacht, die folgenden Wortlaut hat: Wir heute hier in der Zahl von hundert verbliebenen Wählern aus Maßlakt und Umgebung erklären uns mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und verpflichten uns auf dessen Liste zu stimmen, sowie nach den Anweisungen des Centralausschusses die Wahlarbeiten durchzuführen.

Der Wojewode der Stadt Lódz, Dr. Garavich, hat eine mehrjährige Reise angekündigt, um sich in den einzelnen Kreisen seines Bezirkszirkels über den Stand der Vorwahlarbeiten zu unterrichten. Der Wojewode wird in Lódz durch Herrn Lysakowski vertreten.

Liebedtemen. Die 18jährige Tochter der wohlhabenden Familie Boraczowska, Kliniski, 137, verliebte sich in einen jungen Mann, der bei ihnen ein möbliertes Zimmer bewohnte. Als dieser sich eine Zeit lang dem jungen Mädchen gegenüber gleichmäßig verhielt, beschloß es, aus dem Leben zu ziehen. Sie begab sich auf den Dachboden und sprang vom 4. Stockwerk auf die Straße hinunter. Der Wagen der Rettungsbereitschaft brachte die Boraczowska in hoffnungslosem Zustande nach dem Polnischen Spital.

Auf dem Fabrikbahnhofe versuchte sich eine gewisse Ester Stanisława aus Verzweiflung darüber, weil ihr Mann sie verlassen und mit seiner Geliebten lebe, zu vergiften.

Ein gewisser Wladislaw Gieleski, wohnhaft in der Pomorskastraße 117, meldete der Polizei, daß seine Frau während seiner Abwesenheit die Möbel im Wert von 800,000 M. verkauft und mit ihrem Geliebten Józef Porusziewicz auf und davon gegangen sei.

Eine Schnapsgeschichte. Das Lódzer Bezirksgericht hatte sich dieser Tasse mit folgender Strafachse zu beschäftigen: Die Begründerin einer Frau während seiner Abwesenheit die Möbel im Wert von 800,000 M. verkauft und mit ihrem Geliebten Józef Porusziewicz auf und davon gegangen sei.

Im Anschluß an diesen Bericht entwickelten sich Debatten, die bis 1 Uhr nachts dauerten. Das Zentralwahlkomitee insinierte einen Vertreter im Block darüber, in welchen Wahlkreisen deutsche Spizenkandidaturen aufgestellt werden müssen.

Zum Schluß beschlossen die Versammlten,

alle diesen Personen, die die Namenlisten der Umfrage erhalten haben, durch die Zeitungen aufzufordern, ihre Listen bis Freitag abend dem Zentralwahlkomitee, Samenhofstr. 17, zurückzuliefern, da Sonnabend früh die Zählung der Stimmen vorgenommen wird, während in der Sitzung am Abend die deutschen Kandidaten für die Reichswahlstelle festgesetzt werden sollen. Diese Liste muß natürlich bis spätestens dem 20. September dem Generalwahlkomitee eingereicht werden.

Die Mitglieder des Zentralwahlkomitees werden ersucht, zu der Sonnabendssitzung vollständig zu erscheinen.

* * *

Gestern abend fand im Deutschen Zentralwahlkomitee eine Sitzung der Bevollmächtigten des Bezirkswahlkomitees Lódz-Land statt, die Herr Dr. W. Janischke leitete. Anwesend waren die Bevollmächtigten der Wahlausschüsse von Al. Szadrowski, Pabianice, Rokietnica, Szydłowiec und Babiakowa, die Bericht über die Tätigkeit ihrer Auskünfte erstatteten, aus denen zu ersehen war, daß in den einzelnen Städten und Dörfern bereits eine feierhafte Vorwahlaktivität eingeleitet hat.

Beschlossen wurde, daß Büro des Bezirkswahlkomitees in Lódz-Land nicht wie ursprünglich festgelegt, in Pabianice, zu errichten, sondern in Lódz, in Anlehnung an das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees in Lódz. Die Vorsitzenden der einzelnen Wahlausschüsse sollen das Bezirkswahlkomitee bitten und treten nach Möglichkeit möglichst einmal zu einer Sitzung zusammen, um die Wahlarbeiten im Bezirk zu laufen.

Die Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung, betreffend die Austellung der Kandidaten für die Bezirkswahlkommunistische Lódz-Band, wurde bis Sonnabend nachmittag 5½ Uhr vertagt. An diesem Tage findet eine weitere Sitzung der Bevollmächtigten dieses Wahlbezirks statt.

* * *

Am 10. September fand im Maßlakt eine deutsche Vorwahlversammlung statt. Diese wurde um 2 Uhr nachmittags von Herrn Pastor Bößler aus Ronin eröffnet. Pastor Bößler begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gegenen, übernahm dann den Vorsitz in der Versammlung und erteilte Herrn Gymnasiallehrer S. Will aus Sompolno das Wort zu einem Vortrag über die Wahlen. Die eindrucksvollen, klaren und erfahrenden Ausführungen des Redners machten einen ausgezeichneten Eindruck auf die Versammlungen. In der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich vor allem die Herren Pastoren Bößler und Emil Kaschube, die in längeren

Aussprüchen über die brennende Frage unserer Wahlkommunisten sprachen und mit Worten von Wärme unverzerrten, alles zu tun, um nicht noch alles zu

verscheren. Herr Fiedler aus Ronin erläuterte dann noch die technische Seite der Wahlaktion.

In den Wahlanschlägen, der dann gewählt wurde, sind folgende Herren einstimmig berufen worden: Adolf Dalig, Reinhard Schiele, Friedrich Pennio, Adolf Pennio, Edwin Fiedler, Emil Kaschube und Wilhelm Pieš. Zum Schluß wurde eine — einstimmig angenommene — Beschlusssatzung eingebroacht, die folgenden Wortlaut hat: Wir heute hier in der Zahl von hundert verbliebenen Wählern aus Maßlakt und Umgebung erklären uns mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und verpflichten uns auf dessen Liste zu stimmen, sowie nach den Anweisungen des Centralausschusses die Wahlarbeiten durchzuführen.

Horn glitt mit einem Sack Mehl von 800 Pfund aus und fiel zu Boden, wobei er eine Brücke schlug.

Ein Sittenbild. Eine gewisse Marianna Kazimierzczak, wohnhaft in der Niegowkastr. 49, wurde von der Polizei dafür zur Verantwortung gezwungen, weil sie infolge zu reichlichen Alkoholgenusses im bewußtlosen Zustand in der Königstraße lag.

hip.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innig geliebte Mutter, Tante, Schwiegermutter und Großmutter.

Luisa Fischer geb. Michel

nach langem schweren, Leiden am Mittwoch, den 13. September, 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags, im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 15. September, präzise 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Sienkiewiczstr. 89 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

4239

Die trauernden Hinterbliebenen.

Athenaeum der St. Marien-Gemeinde
lädt zur allgemeinen Kenntnis, dass die mit dem Buch-
taten „B“ bezeichnete Parzelle auf dem alten Fried-
hof zu Beerdigungen wiederbenutzt werden soll.

Wer etwaige alte Gräber auf dieser Parzelle meiter-
halten will, wird aufgefordert, sich bis zum 15. Okto-
ber d. J. beim Friedhofsverwände zu melden. 4155

Arzt (Chirurg)

Wir das Krankenhaus in Bojanowo (50 Betten, modern einge-
richtet, jede Operation in 10 Minuten) sofort gesehen. Melde-
men erbeten an Dr. Letbrandt, Bojanowo, prov. Rawicz. 4228

Buchhalter,

Der deutschen und polnischen Sprache mächtig, selbständiger,
versierter Arbeiter für ein Handelsbüro zum sofortigen Auftritt
gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanträgen sind an
die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „D. 1458“ zu richten.

Nach auswärts gesucht
Südlicher Appreturmeister

für Wollwaren.

Herren mit reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet
wollen sich persönlich melden im Hotel Martenfels, Zimmer 16, zwischen 6—8 Uhr abends oder schriftlich beim
Schweizer. 4237

Handlungshelfe

4 Jahre alt (Posener), bewandert im Handelswesen u. Lands-
wirtschaft der polnischen u. deutschen Sprache. In Wort und
Schrift mächtig, firm. in sämtl. Kontorarbeiten, dabei guter Kultus.
Sucht a. derzeit Stellung vom 1. 10. 1922, möglichst in
Fabriken nahe bei Ruda. Gelt. Oferter erb. unt. Nr. 13262 in
Annoncenbüro „War“, Poznan ul. 27. Grudziądz 18. 4220

Stenotypistin

Der deutschen und polnischen Sprache mächtig, vor sofort
gesucht. Oferter an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter „M. A. S.“ erbeten. 4200

Waggon Kupferoxydol

50% sowie 2 Wagons veranlagte Kupferoxydol hat preis-
wert abzugeben und erbilligt Anfragen: Industriehaus für
Gruben- u. Hüttendienst, G. m. b. H. Mikolow, poln. D.-Schl.

Arbeitslöhne

werden immer teurer und
raten wir Ihnen, die bestgarde-
robten jetzt einzuhören. Durch
rechtzeitige Disposition ist
Schmehel & Rosner, Lodz,
Petrakauer 100 u. 160 Zilliate,
in der Lage am billigsten zu
verkaufen:

Blusen, Kleider, Mäntel, Röcke,
Mädchen-Mäntel, Kleidchen,
Knaben-Anzüge, Paletots,
Wäsche, Tücher, Tricotagen. 4189

Gebr. Schönwald & Co.,

Das Expeditions-Büro
Lodz, Traugutta (Krótka) Str. 8,
nimmt an sämtliche Waren zur Beförderung
per Bahn und Bagage

nach allen Städten
im Reiche Polen, Galizien, Oberschlesien, Wilna u. Grenzgebiete (Kreis) sowie jegliche Expedition für das Ausland.

Umnahme zum Lager. Ver-
sicherung der Waren und Beförderung mit eigener Begleitung der
Transporte.

Die Postbeförderungs-Abteilung ist tätig wie bisher. 4073

Saal der Philharmonie.

Dienstag, den 19. September 1922, um 8.30 Uhr abends;

Wissenschaftlicher Vortrag

von Heinrich ZIMMERMANN

über das Thema:

„Knabe oder Mädchen?“

(Vorausbestellung des Geschlechts).

Inhalt: Wie entsteht der Mensch? Können wir das Geschlecht be-
stimmen? Der leidbare Storch — ein Mädchen oder ein Knabe? Wie klar,
Sagen und Märchen. Was lehrt die Wissenschaft? Die verschiedenen Systeme,
um das Geschlecht zu bestimmen. Meistens vertritt die Theorie Schent?
Das leichte Wort der Wissenschaft, Statistik und Beweise. Der Mensch des
Zufalls. Der gewölkte Mensch. Die neue Welt und neuer Mensch.

Karten sind alltäglich an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und
und von 3—7 zu haben. 4244

Ein Inserat!! in einem unbekannten und deshalb
wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen keinen Erfolg
Inserieren Sie daher nur
in der
„Lodzer freien Presse“

Raufe sofort einen
guterhaltenden Kaffeeröster,
mindestens 50 R. Inhalt. Oferter erb. an:
Firma S. Biela, Tezow (Pomorze) 4229

Einige im unvollendeten Hause sich befindende 4288

Wohnungen zu vermieten.

Nähe des Kalischer Bahnhofs 5 Minuten von der Fleischischen
Refeleanten wollen sich an Hausbesitzer Komienstr. 10, melden.

Alte Zeitungen

finden in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.
Von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends. 3723

Speisszimmer

in dunkler Eiche zu ver-
kaufen. Auskunft: Piramontzka 11, W. 1. 4242

Ein kurzer wenig benutzter

Flügel

wird zu kaufen gesucht. Off.

unter „A. B.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 4236

Möhl. Zimmer

sucht sofort Mietamtaut, deut-

sche Familie bevorzugt. Off.

unter Richtanwalt an die

Geschäftsst. d. Bl. 4235

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA
Benedyktka-Straße Nr. 10.
Herbst- und Wintersaison begonnen.

I. GITTIS,
Bahn Arzt, 427
zurückgelehrte.
Empfang tagsüber nur
Petrakauer Straße 81 L.

Dr. med. Straub
Spezialarzt für
Geburt, Venenkrankheiten
und Narbenoperationen.
Poliklinik 23.
Empfang von 10—11 u. 5—6.
Damen von 4—5 4052

Dr. med. 4117

M. Glaser
Petrakauer Straße 92
Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sprechst. von 9—12 u. 5—7.

Dr. med. Roschaner
Haut-Geschlechts-
und Hornseiten
Dielna-Straße Nr. 9.
Empfang von 9—11 u. 4—7.
Frauen von 7—8 Uhr. 4163

Weit als Landwirt unter
günstigen Bedingungen ist
Brauerei in den von uns ange-
legten Deutschen Kolonie mit-
aufzubauen will und über 1—2
Millionen Pol. Mark verfügt,
wodurch sich verteidigbar auf d.
Amerik. Edl. Chelmo. Gau.
Hoffmann, Besitzer in Dom. P.
Gau-Chelmo. Dom. Br. Po-
len. Autoparts besitzen. 4202

Ein Kredenz
und eine
Kopier-Presse
zu verkaufen. Näheres Anna
Straße 3, Wola. 6. 4212

Verkauf ein Pianino
freizeitlich und einen 4241

Geldschrank
Off. unter „A. B.“ bitte an d.
Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

Eine vollständige
Zentral-Heizungs-
Anlage

somit sofort verkaufen.
Bei erfahrenen Gdanska 57, beim
Wrt. 4242

Raufe:
Habot, Leipzig, Möbelmarken,
Pelze, Augen-Blüschoden und
Haushalte A. Weizmann,
Dziadka 19, im Laden 4086

1—2 Mr. stark gebaut, zu
kaufen gesucht. Off. unter „B.
S. 59“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 4140